ENDSPIEL 1814
Napoleons finaler Kampf um Frankreich

BOOMERANG
Australiens erster Jagdbomber

KREUZZUG 1189
Entscheidungsschlacht um Jerusalem

Clausewitz

Clausewitz

Das Magazin für Militärgeschichte

2/2021
März | April
€ 5,95
A: € 6,80
CH: sFr 11,00
Be, Lux: € 7,10
NL: € 7,40
SK, I: € 8,30

HUMMEL
Die Mutter aller Panzerhaubitzen

Krim 1942

WIE EIN GENIALER BLUFF DEN SIEG BRACHTE

GEHEIMAKTE D-DAY
Deutscher S-Bootangriff auf die Invasionsflotte

BRISANT!
Der Kampf um Finnlands Code-Knacker

STEUBEN
Verdankt ihm Amerika seine Unabhängigkeit?

150 JAHRE DEUTSCHES KAISERREICH

– DIE EXKLUSIVE SONDERPRÄGUNG ZUM JUBILÄUM 2021

Sichern Sie sich eines der streng limitierten Exemplare!

NUR 150 Stück

Feingold 999.9 jeweils
30 mm · 8,5 g · Proof
Limitiert auf 150 Stück
inkl. Besitzurkunde
und Schmucketui

~~1099,00 €~~

999,00 €
inkl. MwSt.

Reinstes 999.9 Gold

NUR 1500 Stück

Feinsilber 999 jeweils
30 mm · 8,5 g · Proof
Limitiert auf 1500 Stück
inkl. Besitzurkunde
und Schmucketui

~~89,00 €~~

69,00 €
inkl. MwSt.

Massives 999 Silber

Abbildungen ähnlich. Irrtümer vorbehalten.

Ihr Geschenk!
Zur Bestellung erhalten Sie den 0€-Schein „Völkerschlachtdenkmal" gratis dazu.

Bestell-Hotline 24h
☎ **0800 0560000** kostenfrei
bestellung@euromint.com

JETZT BESTELLEN!

EuroMint
Europäische Münzen-Gesellschaft

EuroMint® – Europäische Münzen und Medaillen GmbH
Ehrenfeldstraße 34 · 44789 Bochum · Tel. 0800 0560000 · www.euromint.com · euromint@euromint.com

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

Erich von Manstein wurde am 1. Juli 1942 zum Generalfeldmarschall ernannt. Kurz zuvor hatte er Stalins mächtiges Bollwerk Sewastopol auf der Krim mithilfe schwerster Artilleriewaffen sturmreif geschossen und mit seinen Truppen erobert.

Doch der Erstürmung der stärksten Festung der Welt ging eine Art militärisches Wunder voraus, das weitaus weniger bekannt ist, obwohl es die Voraussetzung für Mansteins von der NS-Propaganda zelebrierten „Triumph von Sewastopol“ bildete: die Schlacht um die Halbinsel Kertsch an der Ostseite der Krim.

Hier stand im Mai 1942 Mansteins 11. Armee und ihren rumänischen Verbündeten eine große Übermacht von nicht weniger als drei sowjetischen Armeen gegenüber. Teile von ihnen hatten sich im Westen der Halbinsel Kertsch in der Parpatsch-Stellung, einem mit Minenfeldern und Panzergräben gespickten Sperrriegel, eingegraben. Wie sollte Manstein an diese Herkulesaufgabe herangehen? Zumal ihm neben Infanterieverbänden nur eine Panzerdivision zur Verfügung stand, die auch noch mit größtenteils veraltetem Gerät ausgestattet war.

Hitlers führender Stratege entwarf einen riskanten Plan zur Eroberung der zwischen dem Asowschen Meer im Norden und dem Schwarzen Meer im Süden gelegenen Halbinsel Kertsch, der im Falle eines Scheiterns den gesamten Ostfeldzug der Wehrmacht ins Wanken gebracht hätte. Wie sah Mansteins streng geheimer Plan aus? Wie reagierte die Rote Armee auf die äußerst heikle Mission der Wehrmacht?

Antworten auf diese und weitere spannende Fragen erhalten Sie in unserer aktuellen Titelgeschichte „Mansteins gewagter Coup“ auf den Seiten 12 bis 33 der vorliegenden Ausgabe von *Clausewitz*!

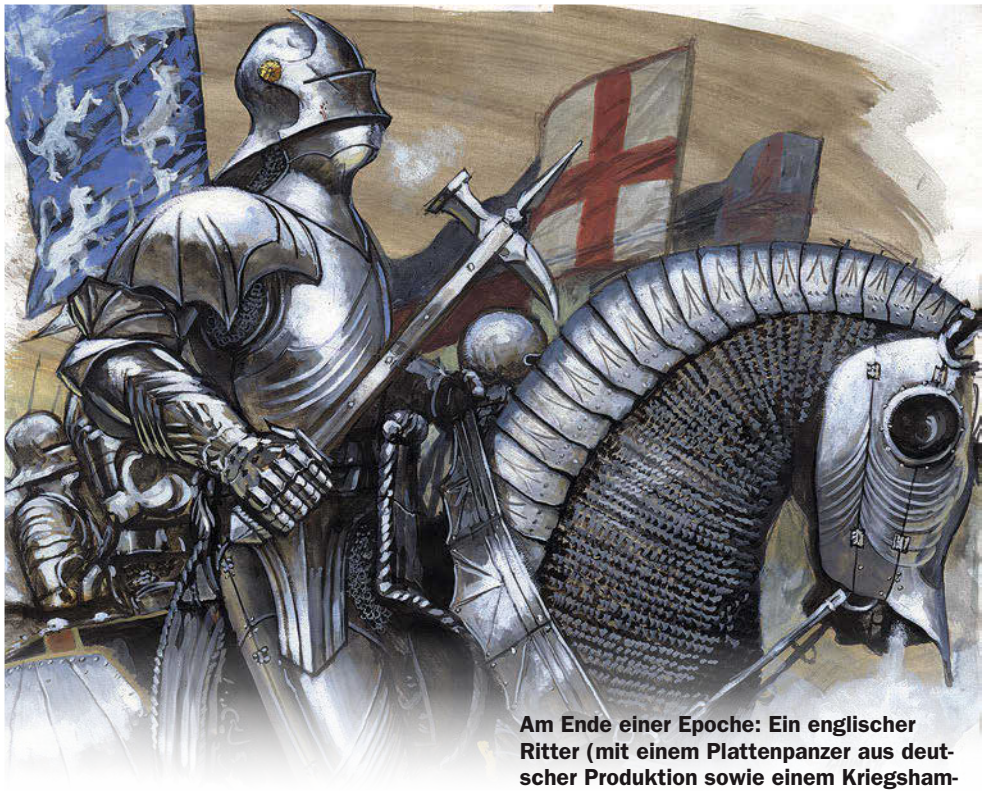
Eine kurzweilige Lektüre wünscht Ihnen

Dr. Tammo Luther
Verantwortlicher Redakteur

KRIEGER, SÖLDNER & SOLDATEN

Eiserne Krieger

Das Mittelalter: Die Ritter beherrschen für Jahrhunderte die europäischen Schlachtfelder – gut ausgerüstet, hervorragend ausgebildet und mit einem eigenen Ehrenkodex ausgestattet, bilden sie die kriegerische Elite.



Am Ende einer Epoche: Ein englischer Ritter (mit einem Plattenpanzer aus deutscher Produktion sowie einem Kriegshammer ausgerüstet) zieht während der Rosenkriege (1455–1485) in die Schlacht – zu diesem Zeitpunkt nähert sich bereits das Ende der ehemaligen Elitekrieger, die von klein auf den Umgang mit Waffen erlernen Abb.: Johnny Shumate

Der Ursprung der Ritter liegt im germanischen Gefolge: Man überließ ihnen Grund und Boden und im Gegenzug leisten die schwer bewaffneten und gut gepanzerten Reiter ihrem König beziehungsweise Lehnsherren Kriegsdienst. Nach und nach verdrängen diese professionellen Kämpfer das ursprüngliche Volksheer. Seine Blüte erlebt das Rittertum zur Zeit der Kreuzzüge im Hochmittelalter (11. Jahrhundert bis 13. Jahrhundert). Der Ehrenkodex der kühnen Recken besteht im Kern aus Maßhalten in allen Situationen, Loyalität dem Lehnsherrn gegenüber, dem Schutz von Schwachen und Hilfsbedürftigen, höfischen Idealen (wie der Minne), einer christlichen Lebensführung und der perfekten Beherrschung des Waffenhandwerkes. Die Ausbildung (die nur ein ritterbürtiger antreten kann) beginnt im Alter von sieben Jahren als Page. Mit dem 14. Lebensjahr wird der Knabe zum Knappen, um dann mit 21 Jahren seinen Ritterschlag zu erhalten. Das jahrelange Training (zu dem auch Tanz, Reiten, Jagen und Schwimmen gehören) bringt wahre „Kampfmaschinen“ hervor, die verehrt und gefürchtet werden. Zum Beginn der Neuzeit machen das aufstrebende Bürgertum und neue Waffen den Rittern ihre gesellschaftliche und militärische Bedeutung streitig.

FAKTEN*

Zeit: zirka 1050–1250

Ausrüstung: Schwert, Lanze (Hauptangriffswaffe), Schild, Helm, Rüstung (Kettenpanzer, später Plattenpanzer), ein Knappe, drei bis vier Pferde (Streitross, Marschpferd, Pferd des Knappen, Transportpferd). Fernwaffen wie Bogen und Armbrust werden nur zur Jagd verwendet und gelten im Kampf als nicht standesgemäß

Standardtaktik: Reiterangriff mit eingelegter Lanze

Herausragende Ritter: Robert Guiskard, El Cid, Sir William Marshal, Richard Löwenherz, William Wallace, Edward of Woodstock („der Schwarze Prinz“), Bertrand du Guesclin

Sonderformen: Ritterorden (Kombination von Ritter und Mönch), Raubritter (kriminelle Ritter)

Sonstiges: Turniere bieten die Möglichkeit, höfisches Verhalten zur Schau zu stellen und die Kriegskunst zu proben

*In Bezug auf einen hochmittelalterlichen Ritter

INHALT

TITELTHEMA

Mansteins gewagter Coup

Angriff der Wehrmacht auf die Halbinsel Kertsch 1942. Die Eroberung der von der Roten Armee verteidigten Landenge zwischen Asowschem Meer und Schwarzem Meer ist eine Mammutaufgabe für Mansteins 11. Armee und ihre rumänischen Verbündeten 12

„Hölle von Kertsch“

Apokalyptische Szenen und grausame Erlebnisse der Soldaten. Über das Schlachtfeld von Kertsch fegt ein infernalischer Todessturm hinweg 26

Panzer versus Graben

Stoß durch die Parpatsch-Stellung. Mansteins Truppen müssen auf ihrem Vorstoß gen Osten einen mit unzähligen Minen gesicherten Sperrriegel überwinden – ein heikles Unterfangen 30

12 **Kampf um Kertsch**
Mansteins 11. Armee greift nach der Halbinsel

62 **Dritter Kreuzzug**
Aufbruch ins Heilige Land

46 **CAC Boomerang**
Keine Chance gegen japanische Jagdflugzeuge?

34
Unbesiegbar?
Kann Napoleon 1814 das Blatt noch einmal wenden?

54
Panzerhaubitze Hummel
Brisante Einsätze an der Front

40
D-Day-Drama
Tausend Tote an Englands Küste

SCHLACHTEN DER WELTGESCHICHTE
Pfad in den Untergang
Napoleons Frankreichfeldzug 1814. Mit dem Rücken zur Wand verteidigt der Korse das Herz seines Imperiums 34

SCHLACHTEN DER WELTGESCHICHTE
Das D-Day-Desaster
„Exercise Tiger“ 1944. Bei der Übung für die Landung in der Normandie kommt es zu einem tödlichen Drama 40

MILITÄRTECHNIK IM DETAIL
Landung „Down Under“
Das australische Jagdfugzeug CAC „Boomerang“. Die Eigenentwicklung hatte zunächst „Startschwierigkeiten“ 46

MENSCHEN & GESCHICHTEN
Ausbildung für Teufelskerle
Thomas Gast über seine Zeit bei der Fremdenlegion. Die ersten Wochen verlangen den neuen Rekruten alles ab 50

MILITÄR UND TECHNIK
Dampfhammer
Panzerhaubitze Hummel – Sonderkraftfahrzeug 165 der Wehrmacht. Schlagkraft der mobilen Artillerie 54

KRIEGE, KRISEN & KONFLIKTE
Kampf um Jerusalem
Der Dritte Kreuzzug (1189–1192). Aufbruch der mächtigsten Herrscher Europas ins Heilige Land 62

AKTEN, DIENSTE & SPIONE
Operation „Stella Polaris“ 1944
Schweden, die USA und die UdSSR sind an der Jagd auf finnische Fernmeldeaufklärer beteiligt 70

KURIOSITÄTEN & MYSTERIEN
Zu krank für den Tod
General William Elphinstone und der 1. Anglo-Afghanische Krieg (1839–1842) 76

MENSCHEN & GESCHICHTEN
„Held“ der Unabhängigkeit
Friedrich Wilhelm von Steuben (1730–1794). Rasanter Aufstieg im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg 80

RUBRIKEN
Magazin 6
Schlaglichter 10
Teaser *Clausewitz* und *Militär & Geschichte* 60
Bücher / Filmtipp / Leserbriefe 86
Zeitschichten 88
Vorschau / Impressum 90

Titelbild: Das Foto zeigt ein Sturmgeschütz auf der Krim im Juni 1942.

Titelfotos: INTERFOTO/fine art images; Wolfgang Mühlbauer; picture-alliance/Mary Evans Picture Library/DOUGL; Sammlung Anderson; picture-alliance/akg-images; m Turner; Thomas Gast

ARCHÄOLOGIE

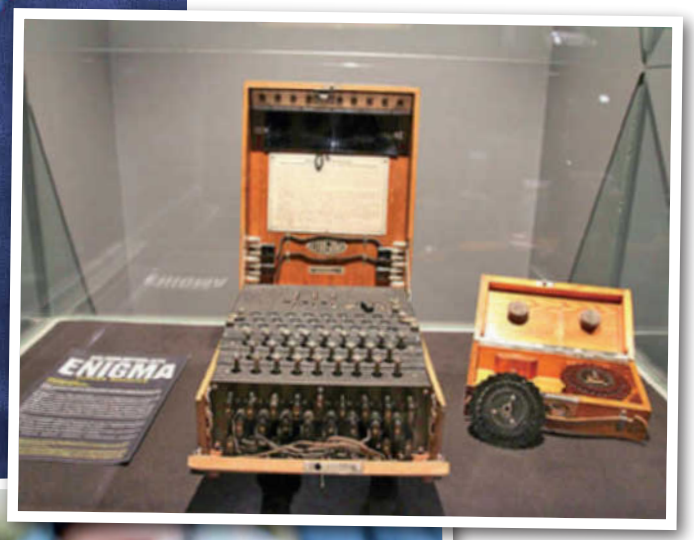
Sensationeller Fang

Enigma aus der Ostsee gefischt

Es ist ein überraschender Fang: Auf der Suche nach herrenlosen Fischernetzen stoßen Taucher in der Ostsee auf eine Enigma. Nun befindet sich die Chiffriermaschine aus dem Zweiten Weltkrieg in Schleswig. Dort soll sie wieder instandgesetzt werden. Wenn alles gut läuft, wird das besondere Fundstück im kommenden Jahr öffentlich ausgestellt.

Die von Tauchern in der Ostsee entdeckte Enigma soll in Schleswig aufwendig restauriert werden. „Wir gehen davon aus, dass dies etwa ein Jahr dauern wird“, sagte der Leiter des Archäologischen Landesamtes Schleswig-Holstein, Ulf Ickerodt. Die seltene Maschine hat man im November 2020 vor der schleswig-holsteinischen Küste in der Geltinger Bucht aus dem Meer gefischt. Vermutlich stammt die Enigma von einem Schiff der Kriegsmarine, dessen Besatzung das Gerät gegen Kriegsende 1945 über Bord warf.

Die Enigma soll instandgesetzt und anschließend der Öffentlichkeit präsentiert werden
Foto: picture-alliance/dpa/Axel Heimken



Eine Enigma; die deutsche Rotor-Schlüsselmaschine gab es in verschiedenen Modellvarianten
Foto: picture-alliance/akg-images/Sammlung Foedrowitz

Damit haben die im Auftrag des Tier- und Umweltschutzes handelnden Taucher nicht gerechnet – ihnen ging eine Enigma ins Netz
Foto: picture-alliance/dpa/Axel Heimken

Der Bundeswehr-Standort Bad Frankenhausen muss eine Panzerkompanie an Hardheim abgeben

BUNDESWEHR

Panzerverlegung

Standort Bad Frankenhausen verabschiedet Panzerkompanie

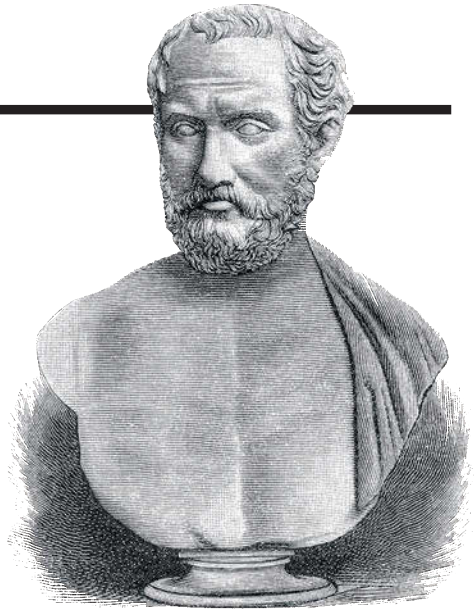
In Hardheim wird derzeit das Panzerbataillon 363 aufgebaut. Die in den Jahrzehnten zuvor stark reduzierte Panzertruppe mit ihren Kampfpanzern vom Typ Leopard 2 soll wieder gestärkt werden

Die Bundeswehr im thüringischen Bad Frankenhausen hat eine Panzerkompanie nach Baden-Württemberg verabschiedet. Die 4. Kompanie des Gebirgspanzerbataillons 8 wird dauerhaft nach Hardheim in Baden-Württemberg verlegt. Dort soll sie zukünftig den Kern des neuen Panzerbataillons 363 bilden. Die Kompanie war in den vergangenen Jahren dem in Bad Frankenhausen stationierten Panzerbataillon 393 zugeordnet.

Den Aufbau des neuen Panzerbataillons in Hardheim hatte die damalige Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen bereits Ende 2018 angekündigt. Ziel ist es, die Panzertruppe im Zuge der stärkeren Fokussierung auf die Landes- und die Bündnisverteidigung in der NATO aufzustocken.

In der Kyffhäuser-Kaserne in Bad Frankenhausen bleibt weiterhin das Panzerbataillon 393 mit seinen rund 400 Soldaten und Soldatinnen sowie das Versorgungsbataillon 131 stationiert, der Bundeswehr-Standort somit erhalten.

Fotos: picture-alliance/dpa/Christophe Gateau; picture-alliance/dpa/Jens-Ulrich Koch



DAS HISTORISCHE ZITAT

„Bedenkt auch, wie unberechenbar der Verlauf eines Krieges ist, bevor ihr euch darauf einlasst."

Der griechische Stratege und Historiker Thukydides (zirka 460 v. Chr. bis zirka 395 v. Chr.) wusste, wovon er sprach – seine brillante Geschichte des Peloponnesischen Krieges analysiert den jahrzehntelangen Konflikt zwischen Athen und Sparta, der voll von unvorhersehbaren Wendungen ist.

Abb.: picture-alliance/imageBROKER

GRAUSAME HEERFÜHRER

Schonungslose Schlachtenlenker

Der Krieg im Mittelalter kennt zahlreiche Gewaltexzesse und Gräueltaten einzelner Feldherren. Berüchtigt sind unter anderem die Schandtaten der folgenden drei Könige beziehungsweise Söldnerführer:

Sir John Hawkwood

Im Jahr 1370 kommt es zwischen zwei Soldaten des Söldnerführers John Hawkwood zu einem erbitterten Streit darüber, wer von ihnen eine junge gefangen genommene Nonne haben darf. Hawkwood „löst" das Problem, indem er die arme Frau kurzerhand mit seinem Dolch ersticht.

Heinrich V.

Als der englische König 1418/19 das französische Rouen belagert, schicken die Eingeschlossenen alle aus ihrer Sicht „nutzlosen Esser" (hauptsächlich Kinder, Frauen und Alte) aus der Stadt. Heinrich weigert sich allerdings, diese durch seinen Belagerungsring zu lassen – und so verhungern 12.000 Menschen zwischen den beiden Kampflinien.

Richard III.

Am Abend vor der Schicksalsschlacht von Bosworth (22. August 1485) geht König Richard noch einmal durch sein Heerlager. Er findet dabei zufällig einen Wachtposten, der eingeschlafen ist. Richard zückt seinen Dolch und tötet den müden Mann auf der Stelle.

Abb.: picture-alliance/HIP; picture-alliance/imageBROKER; picture-alliance/Mary Evans Picture Library

BUNDESWEHR

Neue Online-Datenbank

Neues vom Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften

Das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) in Potsdam hat Ende 2020 eine neue Internpräsenz unter www.zmsbw.de freigeschaltet.

Zudem hat das ZMSBw gemeinsam mit dem Deutsch-Russischen Museum in Berlin Karlshorst die Standortdatenbanken zur Bundeswehr und zur ehemaligen Nationalen Volksarmee online veröffentlicht.

Beide Datenbanken sind nunmehr zusammengeführt und auf der mit dem Deutsch-Russischen Museum errichteten Website www.deutsche-militaerstandorte-nach1945.de einsehbar. Damit sind sämtliche deutsche Militärstandorte seit 1945 gemeinsam abrufbar. Außerdem erfahren Interessierte, inwiefern man die Kasernen und Liegenschaften ungeachtet der historischen Brüche genutzt hat.

Die Datenbank der Standorte der Bundeswehr wird ständig fortgeschrieben und erweitert. Ziel ist es, alle Standorte der Bundeswehr seit 1956 zu erfassen. Die Standorte der Nationalen Volksarmee der 1990 aufgelösten DDR sind bereits alle registriert.

Neu ist zudem, dass auch Bilder von Kasernen, Lagepläne, Literaturhinweise oder andere Websites zu Kasernen eingebunden werden können.

Das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr in Potsdam verfügt über eine neue Website mit Verlinkung zu einer neuen Standort-Datenbank
Foto: picture-alliance/akg-images/Bruni Meya

In der neuen Datenbank sind bereits alle NVA-Standorte verzeichnet
Foto: picture-alliance/ZB/drbildarchiv.de

DIE ZAHL DES MONATS

22.800

Frauen leisten mittlerweile ihren Dienst bei der Bundeswehr. Damit sind derzeit rund zwölf Prozent der insgesamt zirka 183.000 militärischen Angehörigen der Bundeswehr weiblichen Geschlechts. In der Tendenz ist die Zahl der Soldatinnen weiter steigend.

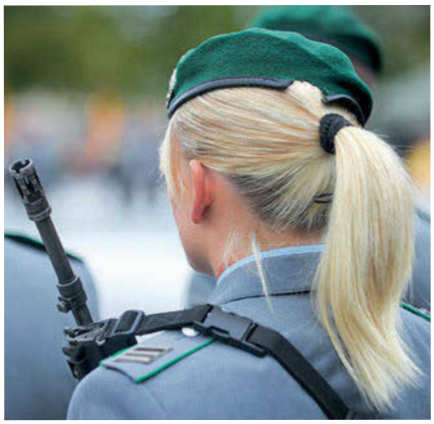


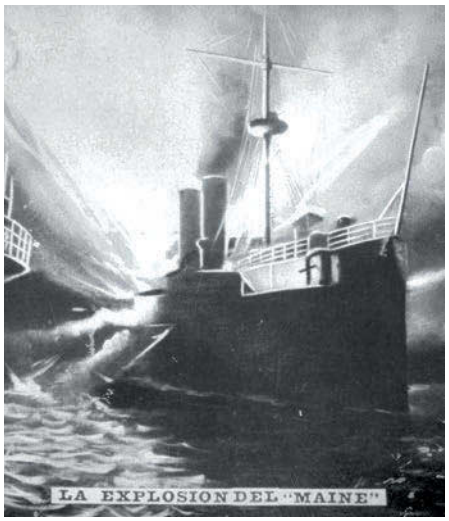
Foto: picture-alliance/dpa|Peter Endig

MILITÄRHISTORISCHE FAKTEN

Waffengang wegen einer Explosion

Die *USS Maine* und der Spanisch-Amerikanische Krieg

Im Januar 1898 verlegt das amerikanische Kriegsschiff *USS Maine* von Key West in Florida nach Havanna (spanisch Kuba). Das Schiff hat die Aufgabe, US-Interessen zu schützen. Drei Wochen später, um genau 21:40 Uhr – die *USS Maine* liegt ruhig im Hafen von Havanna – zerreißt eine gewaltige Detonation das Schiff: 266 Männer an Bord sterben. Eine spätere Untersuchung des Vorfalles kommt zu dem Schluss, dass es ein tragischer Unfall war: Ein Feuer, das im Kohlenbunker ausgebrochen ist, greift auf eines der vorderen Munitionsdepots über und verursacht somit die Explosion und den anschließenden Untergang des Schiffes. Für die US-Bevölkerung – maßgeblich angeheizt durch die Boulevardpresse – sind allerdings die Spanier schuld, die die *USS Maine* mit einer Seemine zerstört haben sollen. Und so beginnt im April 1898, ausgelöst durch den Vorfall im Hafen von Havanna, der Spanisch-Amerikanische Krieg …



Explosion der *USS Maine* am 15. Februar 1898 im Hafen von Havanna. Der Panzerkreuzer sollte amerikanische Interessen während des Kubanischen Unabhängigkeitskrieges gegen Spanien sichern – und wird zum Auslöser eines weiteren Konfliktes

Abb.: picture-alliance/Heritage-Images

KURIOSES

Kämpfender Kleriker

Der Vikar George Smith in der Schlacht um Rorke's Drift

Der Zulukrieg von 1879 ist voll von kuriosen Beispielen unglaublichen Mutes und einer ebenso großen Anzahl außergewöhnlicher Dummheiten – und zwar sowohl aufseiten der Briten als auch bei den Zulus. Aber es gibt wohl nur wenige Kombattanten, die aus dem Holz des englischen Vikars George Smith geschnitzt sind. Der hünenhafte Geistliche verbreitet allein durch seine einschüchternde Optik Angst bei Freund und Feind und verhält sich auf dem Schlachtfeld von Rorke's Drift (22./23. Januar 1879) nicht gerade wie ein Mann Gottes.

Mit einem beinahe schon selbstmörderischen Eifer rennt er zwischen den kämpfenden Soldaten umher, spornt sie an und ist stets an vorderster Front. Und zwar nicht etwa, um Sterbende zu trösten, sondern um Munition zu verteilen und dabei Bibelverse zu zitieren. Der riesige Gigant mit seinem nicht minder imposanten roten Bart ist ein bizarrer Anblick mitten in dem Getümmel.

Sein Lieblingsruf soll „Flucht nicht, Jungs – schießt einfach!" gewesen sein. Nach der Schlacht, die er wie durch ein Wunder überlebt hat, ist er als „Ammunition Smith" („Munitions-Smith") eine lebende Legende.

Während der Schlacht um die Missionsstation von Rorke's Drift in Südafrika verteidigen sich 150 Briten erfolgreich gegen die heftigen Angriffe von 3.000 bis 4.000 Zulu-Kriegern. Inmitten des Chaos feuert der Vikar Smith wie von Sinnen seine Leute an und verteilt Munition

Abb.: picture-alliance/United Archives/WHA

TOP **SECRET!**

352 SEITEN, CA. 300 BILDER
ISBN 978-3-86690-745-4
€(D) 45,–

Von streng geheimen Spionagemissionen bis hin zu kürzlich freigegebenen Dokumenten aus dem Zweiten Weltkrieg - diese reich illustrierte Darstellung der verdeckten Spionageoperationen des Zweiten Weltkriegs führt den Leser hinter die Kampflinien und zu verdeckten Kriegseinsätzen. Das bahnbrechende Buch von National Geographic enthält kürzlich veröffentlichte, noch nie zuvor gesehene Fotos, kodierte Nachrichten, geheime Karten und mehr als 700 seltene Artefakte, die Licht in die dunkelsten Geheimnisse des Krieges bringen.

NG Buchverlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München

JETZT IN IHRER **BUCHHANDLUNG** VOR ORT
ODER DIREKT UNTER **NATIONALGEOGRAPHIC-BUCH.DE** *
* Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.

NATIONAL GEOGRAPHIC

533
15. September

Rückeroberung Karthagos – Rom ist zurück

General Belisar (zirka 500–565) konnte die „Kornkammer“ Nordafrika für Ostrom zurückerobern

Mehr als 50 Jahre nach dem Zusammenbruch des Weströmischen Reiches meldete sich Ostrom 533 mit einem Paukenschlag zurück: Am 15. September besetzten oströmische Soldaten unter dem Kommando Belisars Karthago, die Hauptstadt des Vandalenreiches. Zu diesem Zeitpunkt hatten die Vandalen beinahe 100 Jahre über das heutige Tunesien geherrscht.

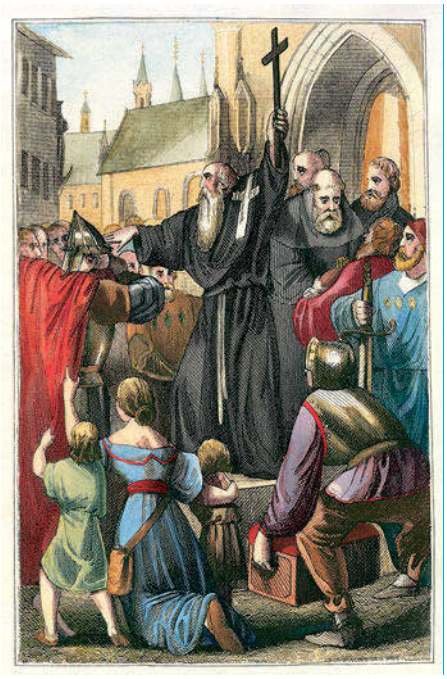
Es mag überraschen, dass Kaiser Justinian I. zuerst Nordafrika zurück ins Imperium holte, bevor er sich ins gotische Italien wagte. Zumal zwei ähnliche Expeditionen seiner Vorgänger krachend gescheitert waren. Nordafrika galt in der Antike jedoch als die Kornkammer des Römischen Reiches und der Verlust dieser Provinzen in den 430er-Jahren beschleunigte den Zerfall Westroms massiv. Ostrom sollte finanziell erheblich von dem Rückgewinn dieser Region profitieren. Der Vandalenkrieg selbst endete bereits 534. Ursache für den überraschenden Erfolg der Oströmer war ihr reformiertes Militär, das insbesondere der Kavallerie einen größeren Stellenwert beimaß. Unmittelbar nach der Afrika-Expedition setzten die Oströmer nach Italien über, um auch den Stiefel zurückzuerobern, was ebenfalls gelang. Karthago sollte für rund 100 Jahre in oströmischen Besitz bleiben, ehe es an den aufstrebenden Islam verloren ging – diesmal endgültig.

1095
27. November

Der Erste Kreuzzug – Dilettanten marschieren

Im November 1095 rief Papst Urban II. seine führenden Schäfchen zu einer Synode in Clermont zusammen, die er mit nichts weniger als einer Sensation abschloss: Er rief zum Kriegszug ins Heilige Land auf. Das Echo war überwältigend und bereits im kommenden Frühjahr brach ein Kreuzfahrerheer auf, das sich allerdings vornehmlich aus einfachen Bauern und nur wenigen Rittern zusammensetzte. Der sogenannte Volkskreuzzug scheiterte kläglich. Das nachfolgende, professionelle Ritterheer jedoch erzielte einen überwältigenden Erfolg und eroberte 1099 Jerusalem.

Die Kreuzzugsidee war ursprünglich nicht mehr als ein Werbegag, mit dem Urban II. seine Stellung in Europa stärken wollte. Er hoffte, das zerstrittene Abendland zu einen und spekulierte sogar darauf, die Ostkirche ins römisch-katholische Boot zu holen. Die Kreuzzugsidee entwickelte eine bemerkenswerte Eigendynamik, die die islamische Expansion in ihrer für das Abendland gefährlichsten Phase entscheidend bremste.



Peter von Amiens führte den Volkskreuzzug an, dem sich viele militärisch unerfahrene Abenteurer anschlossen

1704
13. August

Schlacht von Höchstädt – Ende eines Nimbus

In der Zweiten Schlacht von Höchstädt erlitt Ludwig XIV. eine verheerende Niederlage

Der Schrecken vor den französischen Waffen, der eine Generation lang auf Europa gelastet hatte, war gebrochen.“ Mit diesen Worten beschreibt kein Geringer als Winston Churchill die Niederlage der Franzosen in der Schlacht von Höchstädt – nicht ganz ohne Eigeninteresse, denn zu den Siegern jener Tage gehörte auch sein Vorfahr John Churchill, der Herzog von Marlborough.

Ursache des Konfliktes war der Tod des spanischen Königs Karl II. aus dem Hause Habsburg im Jahr 1700. Da er keine erbberechtigten Nachkommen hatte, entbrannte nun ein europaweiter Streit um die Thronfolge, um die sich auch das Haus Bourbon (Frankreich) bewarb. Ludwig XIV. ging es vor allem darum, zu verhindern, dass erneut ein Spross aus dem Hause Habsburg den spanischen Thron besteigt. In diesem Fall nämlich hätte Habsburg Frankreich geostrategisch nahezu vollständig eingekreist. Ferner wollte er langfristig Frankreich als Hegemonialmacht in Europa etablieren. Diesen Ambitionen stellte sich eine Allianz, bestehend unter anderem aus Großbritannien, Habsburg und Preußen, entgegen. Auf Seiten Frankreichs fochten Bayern und Köln. Nach einigen Anfangserfolgen erlitt die französisch-bayerische Armee 1704 bei Höchstädt eine katastrophale Niederlage: Von 56.000 Mann waren 34.000 tot, verwundet oder gefangen. Die Verluste der rund 52.000 Mann starken Alliierten betrugen rund 12.000. Das Debakel seiner Armee zwang Ludwig XIV. in die Defensive, sodass der Krieg 1714 mit einem Patt endete.

Fotos: picture alliance/Quagga Illustrations; picture alliance/akg-images; picture-alliance/Mary Evans Picture Library/DOUGL; picture alliance/imageBROKER/H.-D. Falkenstein; picture alliance/akg-images; picture-alliance/dpa